

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
Vorgehensweise und inhaltliche Vorausschau	27
Teil A: Die Genese des <i>taklīf</i> -Gedankens	35
1. Etymologische Vorbetrachtung des Wortes “ <i>kallafā</i> ”	37
2. Das Wort “ <i>kallafā</i> ” im Koran.....	39
3. Die Auslegung der Koranstellen zu “ <i>kallafā</i> ” in den frühesten Zeugnissen der Koranexegese (frühe <i>tafsīr</i> -Werke).....	41
3.1. Ṭabarī’s Auslegung der “ <i>kallafā</i> ”-Verse; die bei Ṭabarī überlieferten älteren Auslegungen	42
3.1.1. Ṭabarī’s eigene Auslegung von Sure 2:233	43
3.1.2. Die bei Ṭabarī angeführte Auslegung von Sure 2:233 durch die “ahl al-qadar ”	45
4. “Kallafā” in der <i>Risāla fī al-Qadar</i> des Ḥasan al-Baṣrī.....	47
4.1. Ḥasan’s Neuinterpretation des “ <i>kallafā</i> ”-Verses; Sure 2:286 als Argument gegen den Prädestinationsgedanken	47
4.2. Ausweitung der Betrachtung auf die <i>Risāla</i> als Ganze.....	49
4.2.1. Die <i>Risāla</i> als Schrift zur Widerlegung des Prädestinationsgedankens.....	49
4.2.2. Weitere antiprädestinarianische Argumente in Ḥasan’s <i>Risāla</i>	51
4.2.2.1. Insbesondere: Ḥasan’s Argumentation mittels des Gedankens der Gerechtigkeit und Weisheit Gottes.....	52
4.2.3. Zusammenhang zwischen der Argumentation mittels Sure 2:286 und der Argumentation mittels des Gedankens der göttlichen Gerechtigkeit - die Relation beider Argumente zueinander.....	54

4.2.4. Die gedankliche 'Dreieckskonstellation' aus göttlicher Gerechtigkeit, Verneinung der Verpflichtung zum Unvermochten und Zurückweisung des Prädestinationsgedankens.....	56
4.3. Rückkehr der Betrachtung zu Ḥasan's Auslegung des "kallafā"-Verses	57
4.3.1. Bezug von "kallafa" auf "īmān" (Glaube), bzw. auf das, was zur Erlangung des jenseitigen Heils erforderlich ist.....	57
4.3.1.1. Die Streitfrage nach dem Wesen des Glaubens (al-īmān mā huwa)	59
4.3.1.1.1. Vorstellung verschiedener īmān-Definitionen; ihre wesentlichen Unterschiede; vorläufige Positionierung von Ḥasan's īmān-Begriff zwischen diesen īmān-Definitionen.....	59
4.3.1.1.2. 'Private' und politische Bedeutung der īmān-Frage	61
4.4. Ḥasan al-Baṣrī's Auslegung der koranischen Aussage zu "kallafā" als Reaktion auf das 'Zeitgeschehen'	63
4.4.1. Die 'fitna' und ihre geistigen und politischen Nachwirkungen.....	64
4.4.1.1. Die fitna als Konflikt zwischen arabisch-aristokratischen und universalistisch-egalitären Ordnungsvorstellungen.....	64
4.4.1.2. Fortbestehen und Verschärfung der Spannungen zwischen beiden Ordnungsvorstellungen nach der fitna.....	65
4.4.2. Die geistige Emanzipation des Islam von vorislamisch-tribalen Wert- und Ordnungsvorstellungen.....	66
4.4.2.1. Von der Erhöhungsgewißheit zum Sündenbewußtsein.....	68
4.4.2.2. Vom Denken in kollektiven Kriterien hin zum Denken in individuellen Kriterien.....	72
4.4.2.3. Weltabwendung und Jenseitsbezogenheit; Beginn des Schwindens kalifaler Autorität	76
4.4.3. Ḥasan al-Baṣrī's Neuinterpretation der koranischen Aussage zu "kallafa" im Lichte des geschilderten politisch-religiösen Bewußtseinswandels.	79
4.4.3.1. Beziehung von "kallafa" auf "īmān": "īmān" als 'mühseliger' Glaube; Individuelle Pflichterfüllung als vordringlicher Bestandteil des Glaubensauftrags.....	80

4.4.3.2. Die Zurückweisung des Prädestinationsgedankens: Zerschlagung kollektiver Heilsgewißheit; 'Ermöglichung' der individuellen Heilsvorsorge durch die Erfüllung des <i>taklīf</i>	81
 Exkurs: Das Auftauchen des Wortes "kallafā" im Bereich des <i>fiqh</i>	85
 1. Der Begriff "kallafā" in Šāfi'ī's <i>Risāla</i>	87
1.1. "kallafā" zugleich als Begriff für die Verpflichtung zu einer Rechtserkenntnis, als auch für die Verpflichtung aus einer Rechtserkenntnis heraus	87
1.2. Šāfi'ī's Verpflichtungskonzept; die faktische Kongruenz zwischen Verpflichtung zur Erkenntnis und Verpflichtung aus dieser Erkenntnis heraus	88
1.2.1. Verdeutlichung des Verpflichtungskonzepts Šāfi'ī's anhand einschlägiger Textstellen aus der <i>Risāla</i>	88
1.3. Individualcharakter der Verpflichtung nach Šāfi'ī's <i>taklīf</i> -Konzept; Verpflichtung zum <i>iğtihād</i> bzw. Zurückweisung des <i>taqlīd</i> bei Šāfi'ī	91
 Teil B: Das <i>taklīf</i> -Konzept der Mu'tazila	95
 Vorbemerkung	97
 1. <i>Taklīf</i> und 'Vermögen' (<i>istitā'a</i>); Neuverständnis von der <i>istitā'a</i> ; 'wissenschaftliche' Durchdringung der Dogmatik	99
1.1. Rückschau auf die Entwicklungsgeschichte des Begriffes "istitā'a"	100
1.1.1. Der Begriff "istitā'a" in <i>Ḥasan al-Baṣrī's</i> <i>Risāla</i> und in der <i>Risāla fī ar-Radd 'alā al-qadariyya des Ibn al-Ḥanafīyya</i>	100
1.1.2. <i>Ġaylān ad-Dimašqī: Die istitā'a als die 'physische Integrität' des Menschen</i>	102

1.1.3. <i>Abū l-Hudayl und seine mu‘tazilitischen Schulgenossen: Die istiṭā‘a als Bestandteil eines ‘physikalischen’ Modells vom Menschlichen Handlungsvorgang</i>	103
1.1.3.1. <i>Die istiṭā‘a als Akzidens (‘arad)</i>	103
1.1.3.2. <i>Die Diskussion um die Wirkungsweise und die zeitliche Gegebenheit der istiṭā‘a</i>	103
1.2. <i>Das mu‘tazilitische istiṭā‘a-Konzept und seine antiprædestinarianische Implikation: Die istiṭā‘a ist vor der Tat - sie bewirkt die Tat nicht zwangsläufig - sie ist Vermögen zu Tat und gegenteiliger Tat</i>	104
2. <i>Das Dogma vom “ḥusn at-taklīf”, dem ‘Gutsein’ der Verpflichtung</i>	107
2.1. <i>Die ‘Problematik’ der Behauptung des ḥusn at-taklīf</i>	108
2.1.1. <i>Die Frage nach der Möglichkeit der Erschaffung des Menschen im Paradies</i>	109
2.1.2. <i>Die Frage nach dem Vermögen Gottes zum glaubenspendenden Gnadenakt (ḥuṭf)</i>	110
3. <i>Taklīf qabla wurūd as-sam ‘und taklīf ‘aqlī</i>	113
3.1. <i>Eine Beschreibung des taklīf ‘aqlī durch den Qādī ‘Abd al-Ġabbār</i>	113
3.1.1. <i>Die Pflicht zur Gotteserkenntnis (ma‘rifat Allāh)</i>	113
3.1.2. <i>Die rationale Erkennbarkeit der Qualität bestimmter Taten als ‘gut’ (ḥasan) bzw. ‘schlecht’ (qabīḥ)</i>	114
3.2. <i>Vorrangstellung des taklīf ‘aqlī, der ‘Primat’ des Verstandes</i>	114
4. <i>Interpretation des mu‘tazilitischen taklīf-Begriffs aus der historischen Situation heraus. Das ‘Anliegen’ der mu‘tazilitischen taklīf-Konzeption</i>	119
4.1. <i>Beurteilungen des mu‘tazilitischen Denkens durch die ältere Islamwissenschaft - die Schwächen dieser Beurteilungen</i>	120

4.2. Apologetische Ausrichtung des mu‘tazilitischen Denkens.....	122
4.2.1. Die ‘Zindiqen’ (zanādiqa).....	122
4.2.2. Rationalismus als Reaktion auf die apologetische Herausforderung	124
4.3. Relativierung der Vorstellung vom frühen <i>kalām</i> als einer reinen Streit- theologie. Rationalismus und ‘Wissenschaftlichkeit’ des mu‘tazilitischen <i>kalām</i> als ‘Akkulturierungsphänomene’	124
 Teil C: ‘Problematik’ des mu‘tazilitischen <i>taklīf</i> -Konzepts.....	129
 1. Bilanz der bisherigen Untersuchung und methodische Vorausschau	131
1.1. Rückblickende Zusammenfassung der wesentlichen Züge des <i>taklīf</i> - Konzepts in seiner Fortentwicklung durch die Mu‘tazila.....	131
1.2. Methodische Vorbemerkung zur folgenden Untersuchung der ‘Problematik’ des mu‘tazilitischen <i>taklīf</i> -Konzepts.....	131
 2. Inhaltliche Problematik des mu‘tazilitischen <i>taklīf</i> -Konzepts	135
2.1. Der Konflikt mu‘tazilitischer Dogmen mit dem Gedanken der Allmacht Gottes - die ‘Unausweichlichkeit’ dieses Konfliktes	135
2.2. Innermu‘tazilitische Versuche zur Entschärfung des Konflikts mit dem Gedanken der göttlichen Allmacht.....	136
2.2.1.1. Die Zurückweisung des <i>aṣṣaḥ</i> -Gedankens; ‘Wiederherstellung’ des Vermögens Gottes zum <i>luṭf</i>	137
2.2.1.2. Der Lösungsansatz der späten basrischen Mu‘tazila: Differenzierung zwischen ‘absoluter’ Unmöglichkeit (“ <i>lā yaṣihḥu</i> ”) und faktischer Undenkbarkeit (“ <i>lā yağūzu</i> ”) bestimmter Handlungen Gottes.....	137
2.2.2. Die vorgestellten Entschärfungsversuche als Zeichen mu‘taziliti- schen ‘Problembewußtseins’ bezüglich des Konflikts mit der gött- lichen Allmacht; das Weiterbestehen der Problematik	140

2.3. Die Bedingtheit der inhaltlichen Problematik des mu‘tazilitischen <i>taklīf</i> -Konzepts durch eine formal-strukturelle Problematik	140
3. Formal-strukturelle Problematik des mu‘tazilitischen <i>taklīf</i>-Konzepts	143
3.1. Der Text “ <i>Aḥkām ahl al-āhira</i> ” des Šarīf al-Murtaḍā	144
3.2. Analyse des Textes	150
3.3. Der Entstehungshintergrund der ‘Systemzwänge’ im mu‘tazilitischen Denken	153
3.3.1. Die dialektische Grundstruktur des <i>kalām</i>	154
3.3.2. Die Wirkungsweise der dialektischen Grundstruktur als ‘Triebfeder’ für Ausweitung und rigide Handhabung des Dogmensystems (Exemplifizierende Darstellung anhand des Murtaḍā-Textes)	155
3.4. Rückblickende Zusammenfassung der formal-strukturellen Problematik des mu‘tazilitischen <i>taklīf</i> -Konzepts	158
3.5. Kritische Frage nach dem tatsächlichen Problemgehalt der dargestellten formal-strukturellen ‘Probleme’	158
4. Gesellschaftliche Problematik des mu‘tazilitischen <i>taklīf</i>-Konzepts	161
4.1. Schwindende Bindung an die ursprüngliche apologetische Funktion des <i>kalām</i>	161
4.2. ‘Produktion’ eines innerislamischen Dissens; ‘Verspieltheit’ des <i>kalām</i>	163
4.3. Spezialistentum als Mittel sozialer Abgrenzung; Verlust des ‘ <i>common sense</i> ’	165

4.4. Isoliertheit und mangelnde Akzeptanz des erkenntnistheoretischen Ansatzes des mu'tazilitischen <i>kalām</i>	166
4.5. Zusammenfassung der gesellschaftlichen Problematik	169
Schluß	171
1. Kritische Betrachtung der Vorgehensweise bei der Analyse der 'Problematik' des mu'tazilitischen <i>taklīf</i> -Konzepts	173
1.1. Zur sukzessiven Entfernung der Untersuchung von der Betrachtung der <i>taklīf</i> -Dogmatik selbst.	173
1.2. Der mögliche Fehleindruck der separaten Entwicklung einer formalstrukturellen, inhaltlichen und gesellschaftlichen Problematik	175
1.3. 'Problematik' und das 'Problembewußtsein' der historisch Beteiligten	176
2. Der Diskursbegriff Foucaults und der Paradigmenbegriff Kuhns; Gefahren und mögliche Ergebnisse bei ihrer Anwendung in der Betrachtung des <i>kalām</i>	179
Abkürzungsverzeichnis.....	189
Literaturverzeichnis	191
1. Primärquellen	191
2. Sekundärquellen	195